

Unterstützte Kommunikation in Förderstätte und Werkstatt

Teilhabe & Kommunizieren



Referent*innen:

Ann-Marie Ebel, Logopädin B. Sc. bei LogBUK Bremen, Fachkraft für UK „UK Co-Pilotin“, Praxis und Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Anna-Lena Kahle, Logopädin B. Sc. bei LogBUK Bremen, Referentin, Praxis und Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Produkte/Hilfsmittel:

In diesem Beitrag wird auf folgende Produkte oder Hilfsmittel genauer eingegangen:

Anybook Reader, Step by step, BigMack, GoTalkNow, MetaTalk, Hexapoints, Voxa Sprachbilderrahmen, Pictogenda, All-turn-it Spinner, Power Link, PCS-Symbolsammlung, Metacom-Symbolsammlung, Book Creator, Schau hin, Quasselkiste, Tobii Dynavox. Multisensorischer Raum

Die Referent*innen stehen oder standen in keiner wirtschaftlichen Beziehung zum Produkt/Hilfsmittel oder zu dessen Vertrieb.



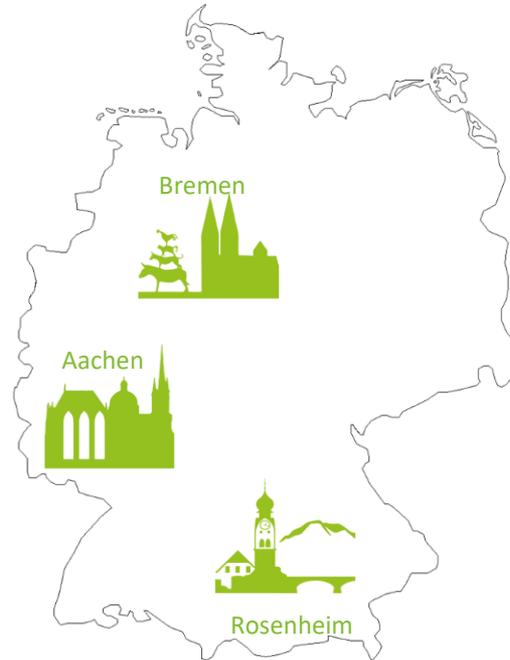
Wer sind wir?

Interdisziplinäre Therapiepraxis
und Beratungsstelle für
Unterstützte Kommunikation

Team:

- Logopäd:innen
- Ergotherapeut:innen
- Heilpädagog:innen

3 Standorte in Deutschland



Unser Konzept

- Diagnostik und Beratungen
- Regelmäßige Therapien
- Seminare in Präsenz und Online
- Weiterbildung zum/r „UK-Co-Pilot:in“
- Weiterbildung „NeuRUKK“
- Material als UK-Kisten und Download
- UK-Intensiv-Woche in den Ferien
- NEU: UK-Wochen in Einrichtungen

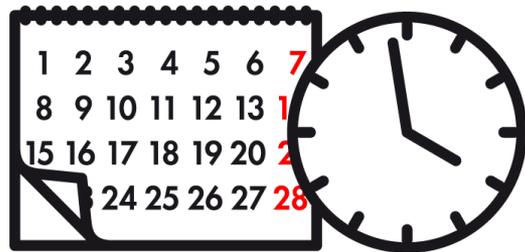




Wo starten wir?



Wo geht dieser Weg hin?



Was erwartet Sie?

- Ziele der Unterstützten Kommunikation
- Kurzer Exkurs: Formen der UK
- Interprofessionelle Arbeit
- Teilhabe und Barrieren
- Unterschied Werk- und Förderstätte

Ziele der Unterstützten Kommunikation?



Ziele

...zielt immer auf die Verbesserung der Kommunikation und die Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten eines Menschen im Alltag.

„Soziale Teilhabe und Partizipation stellt das langfristige Ziel jeder UK-Versorgungsmaßnahme, jeder UK-Diagnostik und jeder UK-Intervention dar. Soziale Teilhabe ist auch in der ICF das zentrale Thema. Somit bietet sich die ICF als ein Rahmen für eine gemeinsame Sprache in der UK an.“

(Boenisch & Sachse, 2019)

ICF= International Classification of Functioning, Disability and Health

Ziele

- Verstehen und verstanden werden, Dialogaufbau
- Verbesserung der sozialen Kontakte
- Teilhabe an gesellschaftlichem Leben und Bildung
- Förderung der Handlungskompetenz
- Förderung der Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit
- Schaffen von Selbstbewusstsein
- Schaffen von Struktur & Orientierung
- Erhöhung der Lebensfreude und Lebensqualität
- ...



Welche Formen der UK nutzen wir?

Formen der Kommunikation

körpereigen vs. körperfremd

| | | | |
|-------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| Lautsprache & Lautreste | | | |
| Körperhaltung | | | |
| Atmung | | | |
| Herzfrequenz | | | |
| Körpersprache | | | |
| Gestik | | | |
| Gebärden | | | |
| Mimik | | | |
| Augenbewegung | | | |
| | Nicht-elektronisch, z.B. | Elektronisch, z.B. | Umfeldsteuerung |
| | Gegenstände | Einfach-statische Hilfen | für Licht, |
| | Fotos | (BigMack, Step by Step, | Musikanlagen, |
| | Zeichnungen | GoTalk, ...) | Fernseher |
| | Symbole | Komplex-dynamische | Rufsysteme |
| | Schrift | Hilfen | |
| | | (Tabletbasierte Geräte, | |
| | | Geräte mit | |
| | | Augensteuerung, ...) | |

Formen der UK

Welche UK-Form ist denn nun die richtige?!

- Es gibt kein Patent-Rezept!
- Wir brauchen individuelle Lösungen
- Wahrnehmende Beobachtung
- So wie eine Person ein Ding oder ein Ereignis wahrnimmt, so individuell wird es auch von ihm dargestellt

Interprofessionelle Arbeit



Definition

- Kommunikation zwischen den Professionen
 - verfügbare therapeutische Ressourcen müssen erweitert und genutzt werden
 - Teamtreffen, wie z.B. Fallbesprechungen, und Gespräche für den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit
(Kraft, Blomberg & Hedman, 2014)
- Einbeziehen von
 - dem aktuellen Gesundheitszustand der Klient:innen
 - den Behandlungsmethoden der beteiligten Professionen
 - Ganzheitlicher Betrachtungsweise
 - den Möglichkeiten und Limitationen des jeweiligen Settings (räumliche Gegebenheiten, vorgegebene Behandlungsstrukturen; verfügbares Therapiematerial)

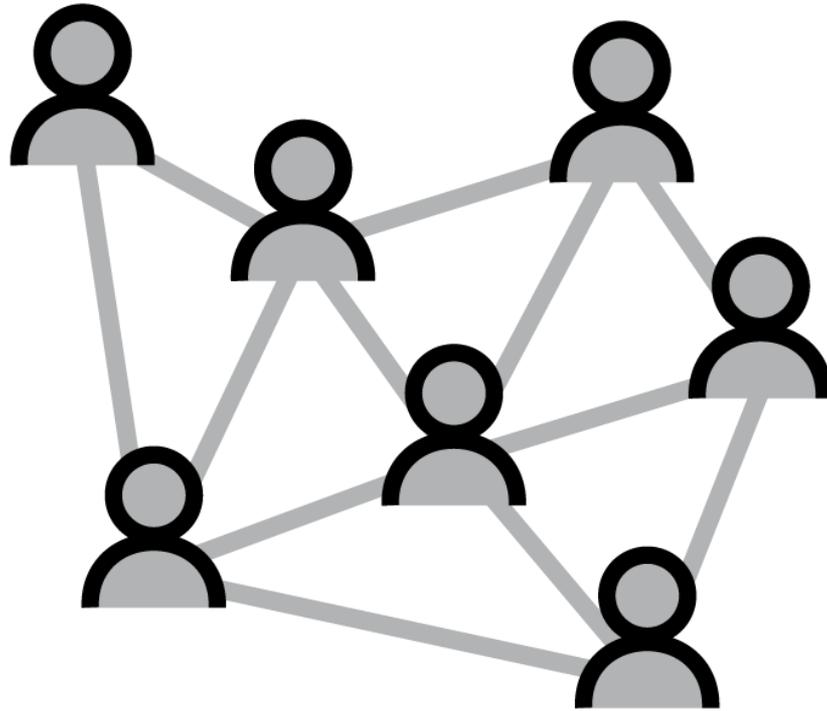
Definition

- Kollaboration
 - Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen unter Berücksichtigung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf berufsspezifische Kenntnisse, individuelle Einstellungen und Bedürfnisse der PatientInnen
(Meads & Ashcroft, 2005)
- Nutzung der Vorgaben der ICF bei regelmäßigen interprofessionellen Teamtreffen
 - gemeinsamen Ziele definieren
 - effektive und klient:innen-orientierte Versorgung
(Ferguson, Worrall & Sherratt, 2009; Max, 2015)
 - Erwerb von interprofessionellen Kommunikationskompetenzen ermöglicht gezieltes Handeln und notwendige Fähigkeit zur Perspektivwechsel
(Walkenhorst & Heinzelmann, 2019)

UK in der interprofessionellen Arbeit

- Der Einsatz von UK
 - gewinnt in der Arbeit mit Menschen mit kommunikativer Beeinträchtigung zunehmend an Bedeutung
 - Wird in diversen Einrichtungen im Leitbild aufgenommen
(Liehs et al., 2017; Panzer, 2018; Schäffer & Rosenmeier, 2015)
- Implementierung der UK scheint nur durch wenige Fachkräfte unterstützt zu werden
- interprofessionelle Zusammenarbeit ist für eine nachhaltige Implementierung von UK über die Lebensspanne eines Menschen mit kommunikativen Einschränkungen unabdingbar
- es bedarf einer Gestaltung von Übergängen in den verschiedenen Lebensphasen der Nutzer:innen (Kindergarten, schulische und nachschulische Welt, etc.)

Welche Schnittstellen gibt es?



Teilhabe im Alltag



**Was brauchen Menschen
mit eingeschränkter oder keiner Lautsprache von uns
zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichem Leben und
Bildung?**

Einsatz von UK im Alltag – Aktivitäten und Teilhabe



- Bundesteilhabegesetz – jeder hat ein Recht darauf
- Bedeutsamkeit, Alltagsrelevanz
 - mehr Motivation, Fortschritte sind möglich und werden sichtbar
- Einfluss auf die Lebensqualität, da die Klient:innen sich als wirksam erleben
- Ganzheitlichkeit, Individualität, Werte, Identität

Einsatz von UK im Alltag – Aktivitäten und Teilhabe



**Unterstützungsbedarf:
So viel wie nötig, so wenig wie möglich!
Aufbau von Alternativen**

Wir brauchen

- Bewusstsein für Vorurteile, bestenfalls Abbau von Vorurteilen
z.B.: „Mit Talker spricht er/sie ja nie“ oder „Da sind andere Förderziele viel wichtiger“
- Informierte Bezugspersonen in allen Lebensbereichen, Ärzte, Reha-Zentren, etc.
Wissen, Erfahrung und Kreativität
- Gemeinsamer Konsens von allen Beteiligten bzgl. der vereinbarten UK-Interventionen

Wir brauchen

- Ein vielfältiges Angebot von Kommunikationshilfen in jeder Einrichtung
- Ein geduldiges Umfeld
(alle unterstützenden Kommunikationsformen brauchen mehr Zeit in der Umsetzung als die uns bekannte Verbalsprache)
- Visualisierungsmöglichkeiten zur besseren Orientierung und Strukturierung des Alltags
- Individuelle Lösungen *(es gibt keine Patentrezepte)*
- Erfolge

Kommunikation & Teilhabe

... erfolgen gemeinsam in der Interaktion!



Meine innere Haltung

Das bedeutet:



sind hier gefragt!

→ unsere Klient:innen sind **abhängig** von dem, was wir ihnen zutrauen und anbieten!

Barrieren im Einsatz von UK

UK nur durch wenige Fachkräfte unterstützt

(Liehs et al., 2017; Panzer, 2018; Schäffer & Rosenmeier, 2015)

Warum ist dies in der Logopädie so?

- Fehlendes UK- und hilfsmittelspezifisches Wissen
- Fehlende Berücksichtigung im Heilmittelkatalog
- Fehlende Vergütung der Vor- & Nachbereitungszeit

(Thorndahl, 2019)

Interne Zusammenarbeit:

Vor- & Nachbereitungszeiten für Mitarbeiter:innen

Fallbesprechungen
im interdisziplinären Praxisnetzwerk
sowie interne Supervision

Fortbildungsmöglichkeiten

Materialpool

Therapie und Beratung:

Therapien und Beratungen
in der Praxis, im Hausbesuch und in Einrichtungen

Hospitationen im Alltagsgeschehen

Begleitung der Therapien durch das Umfeld

Gruppentherapien
in der Praxis und in Einrichtungen

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Unterstützte Kommunikation

Runde Tische mit allen Beteiligten:

Vorbereitung und Sammlung von Themen

Fallgespräche, Übergangsgespräche

Zielformulierung und Protokollierung

Miterstellung von Förderplänen

Externe Zusammenarbeit:

Fort- & Weiterbildungen für diverse Professionen

Beratung und Supervision in/für Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Hilfsmittelfirmen

UK im Alltag - ein paar Leitgedanken...

- Es muss nicht immer alles perfekt sein
Wir äußern unsere Gedanken und Wünsche auch in der UK-Sprache
- Wir modeln immer und überall – aber nicht alles
einzelne Wörter reichen zu Beginn, später werden Zwei-oder Dreiwortsätze angeboten, hier beginnt erste Grammatik
- Wir nutzen verschiedene Strategien
Als Dolmetscher versprachlichen wir Reaktionen oder Wünsche, z.B. bei zeigen auf den CD-Player: „Ich glaube du möchtest Musik hören
- Modelling ist kein Unterricht, sondern Kommunikation
immer Vorlieben und Interessen nutzen, es darf allen Beteiligten Spaß machen

UK im Alltag - ein paar Leitgedanken...

- Das Umfeld muss auch mit UK kommunizieren UK lernt man nicht allein
- Geduld, Wissen und Kreativität der Bezugspersonen sind gefragt
- Die UK-Angebote sollten überall zur Verfügung stehen und stattfinden
- Struktur und Ausdauer hilft
- Empathie lässt individuelle Umgangsformen mit dieser Methode wachsen
- Spaß an der Sache macht es leichter

Der Anfang: Aktivitäten und Teilhabe in Werkstatt und Förderstätte

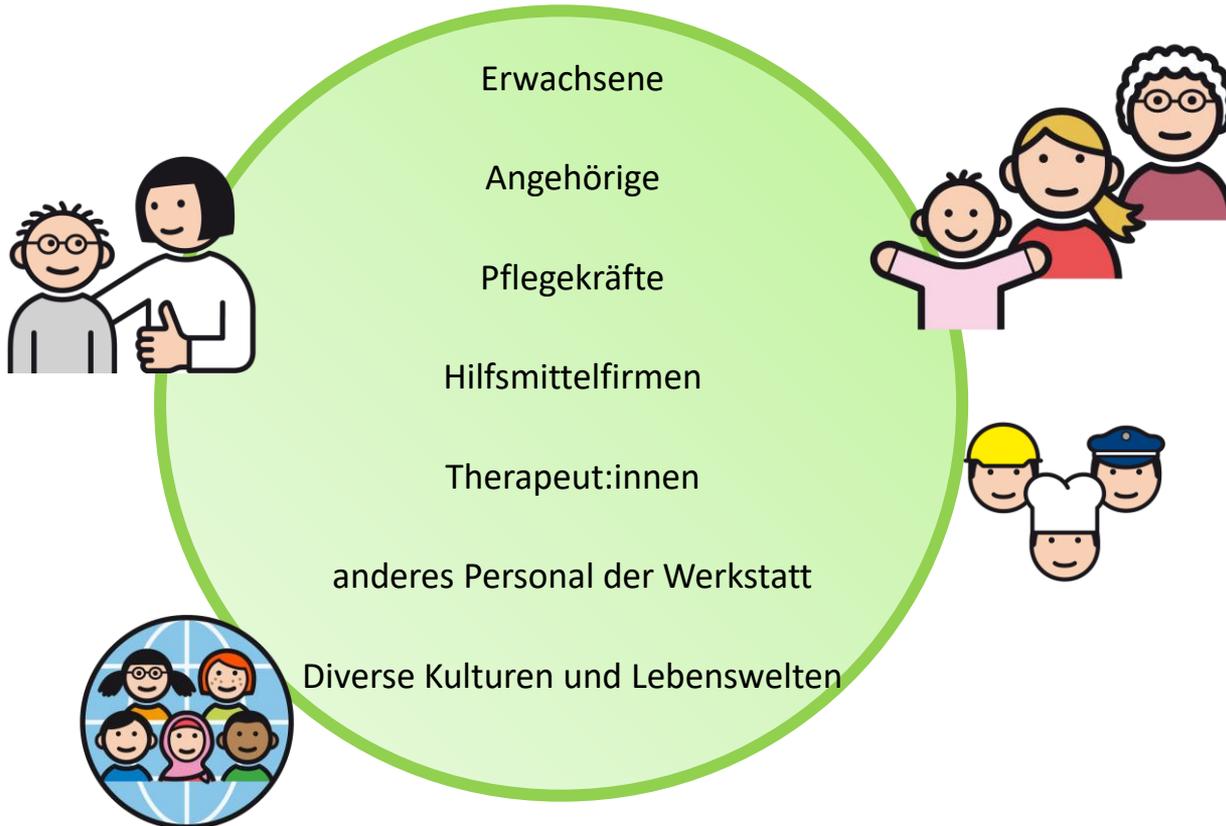
- sich auf den Weg machen
- den Sozialraum erkunden und kennenlernen
- Umdenken
- offen für Neues sein
- alte Strukturen aufbrechen
- Veränderungen zulassen
- kreativ werden

Was zuerst?

- Informationen sammeln
- Gespräch(e) mit allen beteiligten Strukturen führen
- Wichtige Informationen für alle zugänglich machen
- Übergänge gestalten
- Ist-Stand
- Erfassung der angebotenen und genutzten Modalitäten (*Schriftsprache, Symbole, Talker etc.*)



Wer kommt in die Werkstatt?



Aktivitäten und Teilhabe in der Werkstatt

- Morgenkreis/ Gesprächskreis/ Small Talk
- Personen benennen, erzählen wer wo ist
- Verabreden & Telefonieren
- Ausflüge (Wann, Wer, Was, Wohin, ...)
- Feste / Feierlichkeiten
- Speiseplan, Tages/-Wochenplan, Ablaufpläne
- Erlebnisse zugänglich machen: *Basteln / Malen, Musik, Erzählen vom Heimfahren / Wochenende, Selbstbeschäftigung, Pausen, ...*

Aktivitäten und Teilhabe in der Werkstatt

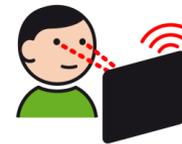
- Verhaltensstrukturierung (Erst – dann, Konsequenz-Pläne)
- Auswahl an Freizeitaktivitäten / Neigungsgruppen / Tagesangebot / Alltagshandlungen
 - Mitgestaltung der Aktivitäten
 - Kommunizieren
 - Ablauf überblicken / ansagen
 - Teilschritte übernehmen
 - Botengänge
 - Dienste
 - ...

Aktivitäten und Teilhabe in der Werkstatt

- Erzählen von:
 - Erlebnissen
 - Wochenende, Urlaub, ...
 - Personen
 - Gemütszustand
- Zeit: wann ist Pause, wie lange Arbeitszeit, Bürozeit, Pfortenzeit...
- Visualisierung von Arbeitsschritten, Material, Hilfen, Arbeitsauswahl
- Arbeitsplatzgestaltung: Ablaufpläne, Abschirmung, Gestaltung (Stuhl, Tisch, Materialplatzierung)
- Erzählen vom Arbeitsplatz und Aufgaben
- Geld – Lohn
- Kommunikation in der Pause, Essen & Getränke (Kiosk?)
- Informationssystem (CABito)

Von Strukturierung & Orientierung zu Kommunikation & Teilhabe

- Visualisierung der Handlung/des Ablaufs
 - mit Symbolen, Bildern (Fotos), Miniaturobjekten, ...
- Kommunikationsmöglichkeiten anbieten
 - Körpereigene Kommunikationsformen (Mimik, Gestik, Gebärden, ...)
 - Körperfremde Kommunikationsformen (Kommunikationsbücher, - tafeln, Elektronische Kommunikationshilfe, ...)



Persönliches Wörter- und Gestenbuch in Teamarbeit erstellen

Schau Hin - Vorsymbolische Kommunikationssignale und motivierende Elemente finden | © 2014 bei BEWUSST GmbH

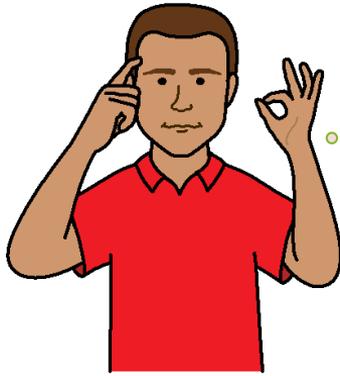
Persönliches Wörter-/Gesten-Buch von

Name:

| Beobachtbares Verhalten Das mache Ich ... | Absicht Das könnte Ich meinen ... | Reaktion durch Umfeld Was du machen/sagen könntest |
|--|--------------------------------------|---|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Situation:

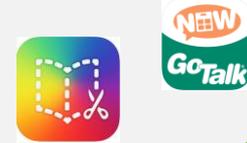
.....



Einsatz von ...

Tablet

z.B. mit GoTalkNow,
BookCreator



Papiertafeln

z.B. mit Metacom- oder
PCS-Symbolen



Tasten

z.B. StepbyStep, Hexapoints,
Voxa-Sprach-Bilderrahmen



AnyBookReader



Orientierung



Wer macht was?

- Tagesplan / Wochenplan
- Bietet Orientierung für alle Beteiligten
- Eröffnet Gesprächsanlässe

- Visualisierung über Tafel
- mit AnyBookReader vertonen
- In Book Creator oder GoTalkNow Seite anlegen

| Arbeitsplan | | | | | | |
|-------------|------|----------|-------|-------------|-------|-----|
| Heute ist | | | | | | |
| Aktuelles | | | | | | |
| Name | 8:00 | Brotzeit | 10:30 | Mittagessen | 13:30 | Bus |
| Paul | | | | | | |
| Sabine | | | | | | |
| Heinz | | | | | | |



| Mo Montag | Di Dienstag | Mi Mittwoch | Do Donnerstag | Fr Freitag | Sa Samstag | So Sonntag |
|--------------|----------------|----------------|------------------|---------------|---------------|---------------|
| | | | | | | |

| | | | |
|------------------|----------|-----------|-------------|
| 8:00 | Brotzeit | 10:30 | Mittagessen |
| Kerzen ziehen | | verpacken | |
| 13:30 | Bus | erzählen | Nachrichten |
| Dichte schneiden | | | |

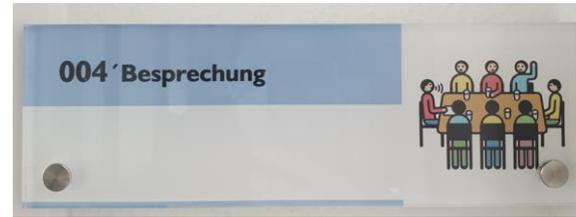
Orientierung

Wo finde ich was?

- Beschriften und Bebildern von Regalen/Schüben
- Räume kennzeichnen



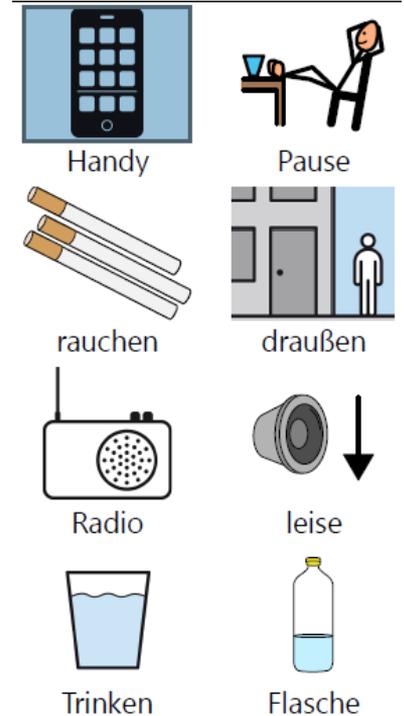
Orientierung



Orientierung

Was gelten für Regeln?

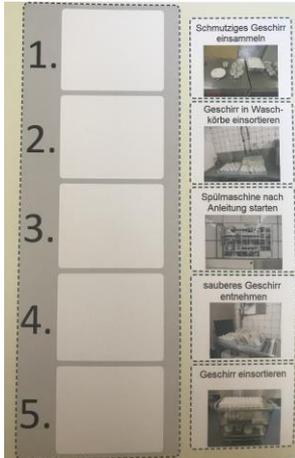
- Regeln visualisieren
 - Symbole
 - Ggf. mit AnybookReader vertonen
 - In Sprachrahmen oder Einzel-Tasten an Wand



Handlungsplanung

Arbeitsschritte

- Visualisieren
- Mit Anweisung versehen (AnyBookReader, Taste, Sprachrahmen)
- Als Schritt für Schritt-Anleitung auf dem Tablet



Botengang

Was magst du zum Frühstück?

Bestellung von Büromaterial, ...

- Kurze Plauderei und Frage auf Taste
- Auf dem Tablet eine Botenseite mit entspr. Inhalt



Hallo!
Darf ich kurz stören?

Ich bin heute der
Frühstücksdienst.

Was wollt ihr?
Bitte auf der
Liste eintragen.

Plaudern in der Pause

Erzähl mal!

- Plauderkarten (+ AnyBookReader)
- Zufällige Fragen auf Taste
- Plauderseite auf BookCreator / GoTalkNow



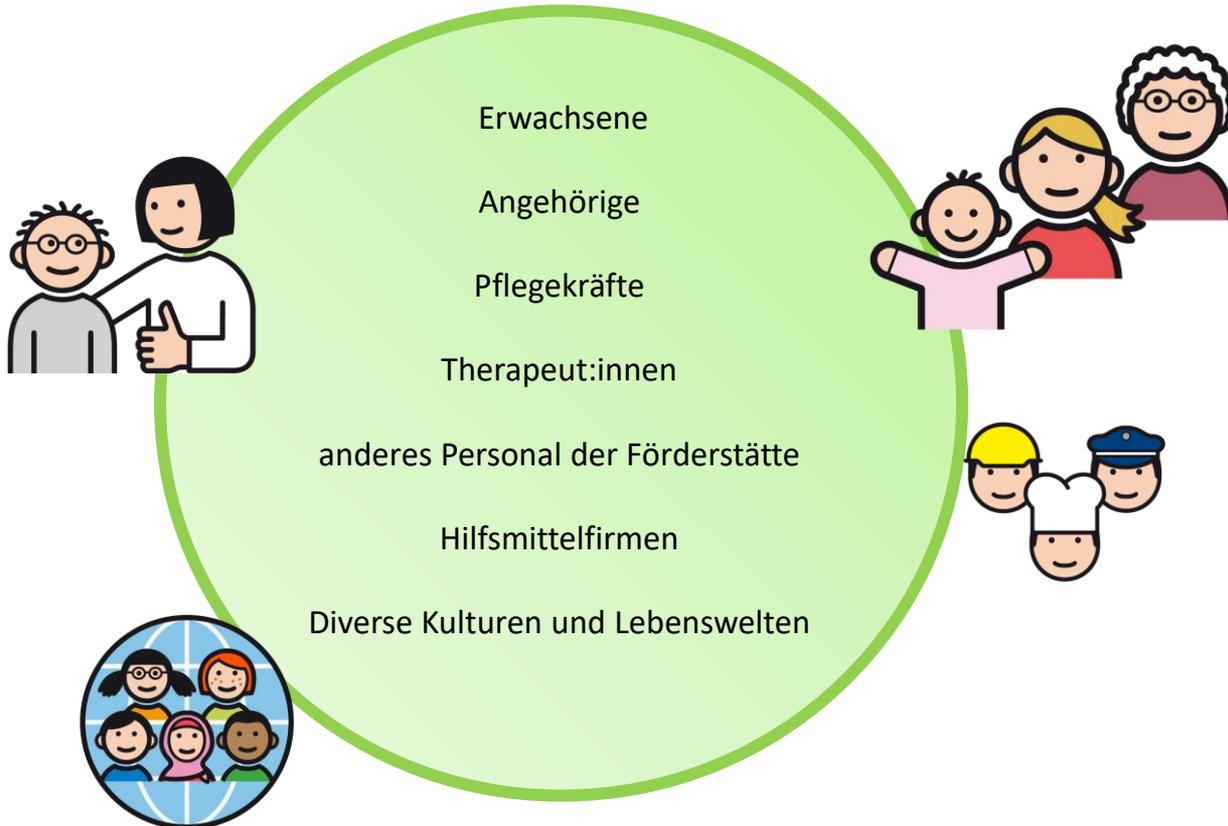
Förderstätte

Was ist anders?

- ✓ viel mehr Struktur
- ✓ ritualisierte Abläufe
- ✓ Tagesaktivitäten / Neigungsgruppen



Wer kommt in die Förderstätte?



Kommunikation

- Ich-Bücher
- Tagebücher
- Erzählbücher
-



Meine Ferien



Kommunikation

Pflegesituation

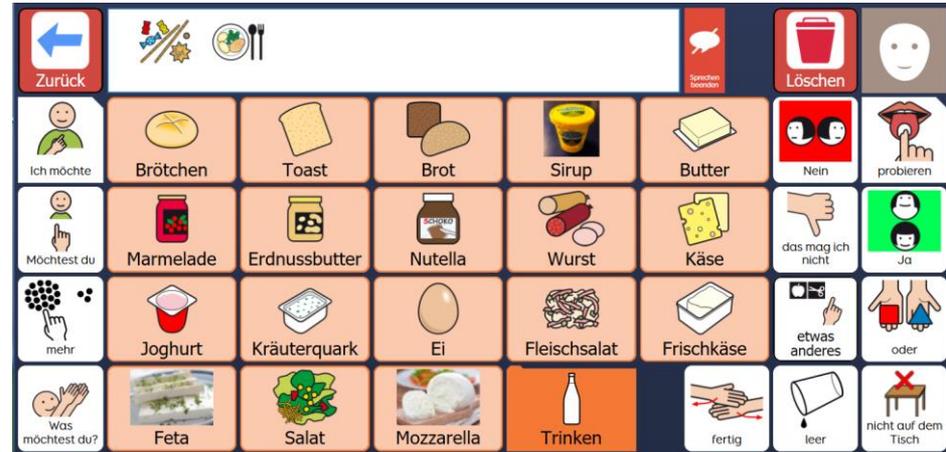
- Kommentieren ermöglichen
- Auswählen lassen
- Protestieren
- Erzählen



<https://web.mezuk.org/?s=pflege>

Teilhabe

Tischsets und Symboltafeln zum Essen



<https://autismusverlag.ch/unterstuetzte-kommunikation/kochen-und-essen/tischset.html>

Orientierung

Erzählen vom Tag - Kalender



<https://www.pictogenda.de/>

Ritualisierte Abläufe

Tageskreis



Ritualisierte Abläufe

Dienste



Franz



Stefan &
Sylvia



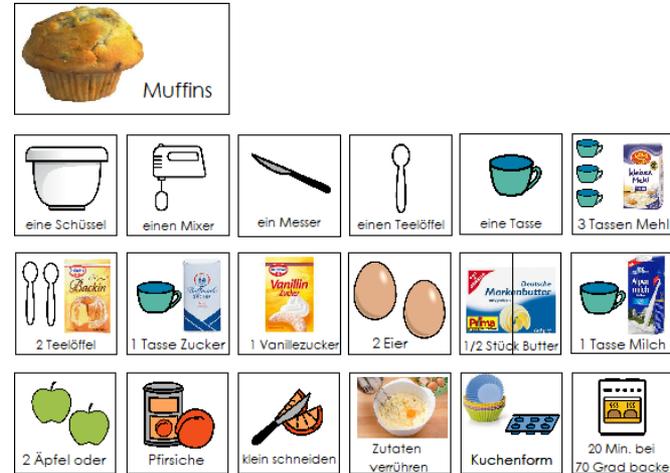
Marion



Hans

Ritualisierte Abläufe

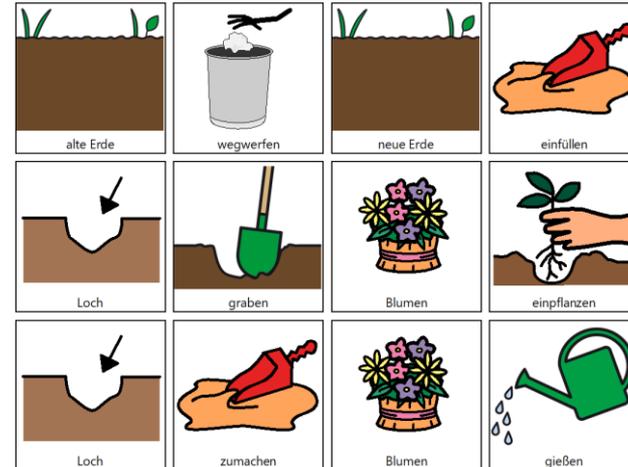
Tagesaktivitäten - Backen



Ritualisierte Abläufe

Wochenaktivität – Garten

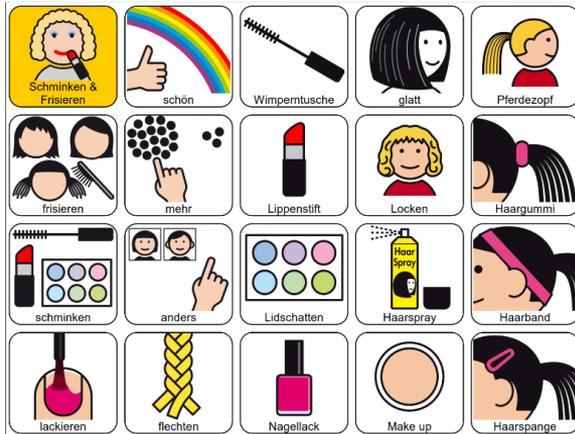
- Schritte visualisieren
- Mit Taste Einzelschritte ansagen
- Mit AnybookReader Tafel vertonen
- Auf Tablet Handlungsplan erstellen
- Bilder machen und als Erzählseite gestalten



Ritualisierte Abläufe

Neigungsgruppe Schminken

- Was kann ausgewählt werden? – visualisieren + Anybook Reader
- Kommentare auf Tasten
- Bilder machen und als Erzählbuch / Erzählseite



Das passt
noch
nicht!

WOW

Spielen

Selbstbestimmt auswählen



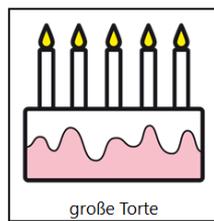
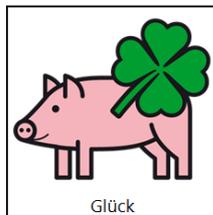
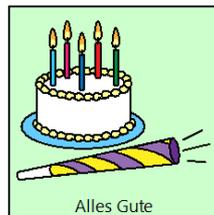
Multisensory Room – mehr als snoezelen

Selbstbestimmt auswählen



Teilhaben

Sich an Aktionen beteiligen



Teilhabe

Spiele in der Freizeit mit dem All-Turn-It-Spinner



Teilhabe im Alltag

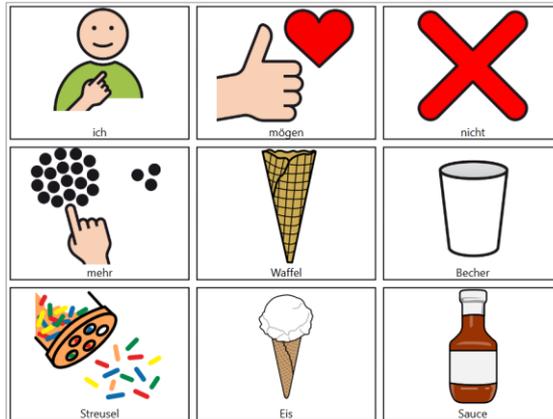
Alternative Ansteuerung anbieten



Teilhabe

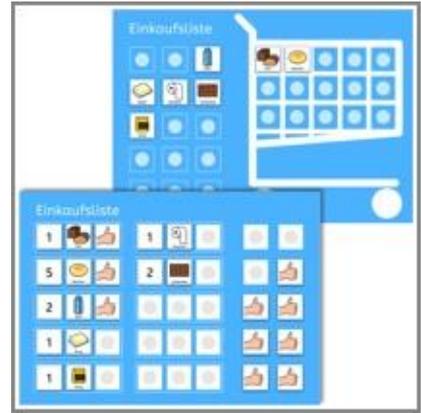
Besuch in der Eisdiele

- Vorher üben ...
und dann gemeinsam erleben



Teilhabe

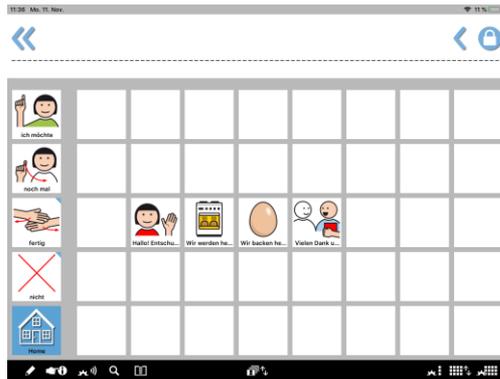
- Einkaufszettel bebildern
- Plauderpläne vorbereiten
(*Step-by-Step, GoTalkNow, MetatalkDE etc.*)
- Einprogrammieren von fehlenden Items bei elektronischen Geräten



Teilhabe

Im Supermarkt

- Suchen der Lebensmittel
- Fragen nach Lebensmitteln (provozieren) mit Plauderplan und eingespeicherten Fragen



Strukturierung & Orientierung

- Wo finde ich was?
- Raumbeschilderung
- Stundenplan
- Dienste
- Übergang – soviel Zeit ist noch
- Arbeitsaufträge

| Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|----|----|----|----|----|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Lernen

- Versprachlichen & visualisieren von Arbeitsaufträgen
- Bearbeiten ermöglichen
- Wissen ausdrücken
- Sortieren, kategorisieren, zuordnen, benennen ...



Motivation!



Teilhabe!

Kommunikation

- Erzählen vom Wochenende, Ferien
- Quatschen
- Über Themen reden
- Gefühle äußern



Wiederkehrende Aktionen

- Begrüßen & Verabschieden
- Morgenkreis
- Stundeneinleitung
- Spielen & Kommandos geben
- Witz der Woche, Forscherfrage



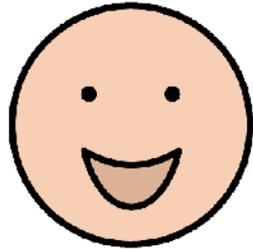
Wie sagte schon Albert Einstein



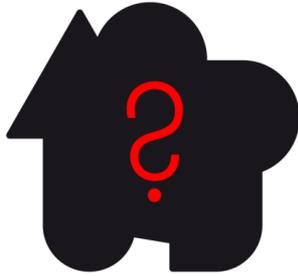
**Lernen ist Erfahrung.
Alles andere ist bloße Information.**

Vielen Dank für Ihr Interesse

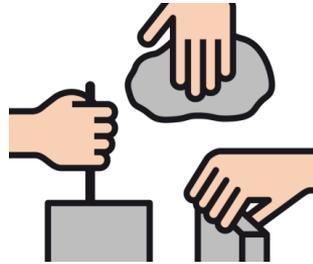
Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg



bei der Umsetzung in Ihrer Einrichtung.



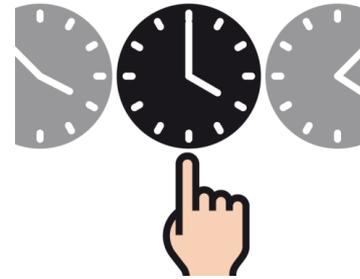
Was



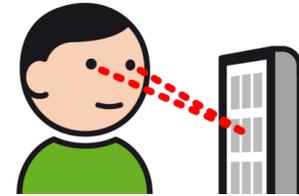
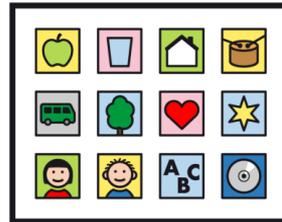
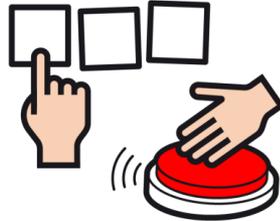
machen



wir



jetzt ?



logbuk

Wir suchen noch Verstärkung!



bewerbung@logbuk.de

Literatur



- Boenisch, J. & Sachse S.K. (2019). Kompendium Unterstützte Kommunikation. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Castaneda C. Das neue Werkzeug im UK-Werkzeugkoffer. In UK kreativ! Wege in der Unterstützten Kommunikation. 2013. von Loeper Literaturverlag
- Costello, J. M.: AAC intervention in the Intensive Care Unit: The Children’s Hospital Boston Model, in: AAC Augmentative and Alternative Communication, 16, 2000, 137-153
- Costello, J.M.: Communication vulnerable patients in the pediatric ICU: Enhancing care trough augmentative and alternative communication, in: Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 3, 2010, 289-301
- Ferguson, A., Worrall, L., & Sherratt, S. (2009).
The impact of communication disability on interdisciplinary discussion in rehabilitation case conferences. Disability and Rehabilitation, 31 (22), 1795–1807. doi: 10.1080/09638280902810984
- Hallbauer A., Kitzinger A. Unterstützt kommunizieren und lernen mit dem iPad. 2. Auflage, 2015. von Loeper
- Heim Dr., M., Jonker V., Veen M. (2014).COCP: Ein Interventionsprogramm für nicht sprechende Personen und ihre Kommunikationspartner. In: Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. & von Loeper Literaturverlag (Hrsg.) Handbuch der Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe: Von Loeper Literaturverlag, S. 01.026007-01.026.015
- Kraft, M., Blomberg, K., & Hedman, A.-M. R. (2014). The health care professionals' perspectives of collaboration in rehabilitation - an interview study. International Journal of Older People Nursing, 9 (3), 209- 216. doi: 10.1111/opn.12020
- Krstoski I., Reinhard S. Das iPad in der Unterstützten Kommunikation. In UK kreativ! Wege in der Unterstützten Kommunikation. 2013. von Loeper Literaturverlag

Literatur



- Liehs, A., Bröcheler, I., Hoyer, P., Lipperheide, N., Schwarzbach, U. & Sausner, C. (2017). (Unterstützte) Kommunikation lebt!. Ein Projekt zur Implementierung von UK in den Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein (CWWN). In: Lage, D. & Ling, K. (Hrsg.): UK spricht viele Sprachen. Zusammenhänge zwischen Vielfalt der Sprachen und Teilhabe, 161-173. Karlsruhe.
- Max, S. (2015). Patientenorientierung und interdisziplinäre Kooperation in der stationären neurologischen Rehabilitation: Eine Fallstudie auf der Basis von Experteninterviews (5.Band). Berlin: LIT.
- Meads, G., & Ashcroft, J. (2005). The case for interprofessional collaboration: In health and social care. Oxford, UK: Blackwell Publishing. doi: 10.1002/9780470776308
- Schäffer, K. & Rosenmeier, A. (2015). UK in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. In: Antener, G., Blechschmidt, A. & Ling, K. (Hrsg.): UK wird erwachsen. Initiativen in der Unterstützten Kommunikation, 114-121. Karlsruhe.
- Thorndahl, D. (2019). Barrieren und Gelingensbedingungen bei der Etablierung der Unterstützten Kommunikation (UK) als Gegenstand logopädischer/sprachtherapeutischer Intervention in Deutschland – eine Fragebogenerhebung (Masterarbeit, RWTH Aachen). Frechen: evidenssst.org
- Panzer, C. (2018). Die Komplexität der Vereinfachung oder: Standardisierung in Großeinrichtungen. Unterstützte Kommunikation, (1), 43-47.
- Wilken, E. (2002), Einleitung, In: WILKEN, E. (Hrsg.), Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis (S. 1-10). Kohlhammer: Berlin.

Links für Infos und Material



- <http://www.gesellschaft-uk.de/>
- <http://www.metacom-symbole.de/>
- <https://de.tobiidynavox.com/>
- https://www.ukcouch.de/?page_id=2
- <https://www.die-uk-kiste.de/>
- <https://www.lifetool.at/startseite/>
- <https://www.rehadat.de/>
- <https://www.helpkidzlearn.com/apps>
- <https://www.cluks-forum-bw.de/>
- <https://uk-app-blog.blogspot.com/>
- <https://verlagvonloeper.ariadne.de>

Evaluation



UK in der Förderstätte und Werk
statt Ann-Marie Ebel & Anna-Lena
Kahle 25.11.2023



Vielen Dank
und weiterhin viel Spaß auf dem Kongress!



bremen@logbuk.de

log**buk**

www.logbuk.de



@logbuk



<https://www.facebook.com/logbukgmbh/>



logbukgmbh

UK im Blick 

www.uk-im-blick.de